



Lichtbad um 1925

Foto: Hermann Hoerlin/Archiv des DAV

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Ins Freie, ins Licht!“, so lautete ein Aufruf der Lebensreformbewegung um 1900. Lichtbaden, Sonnenbaden, Nacktbaden und sogar das Nacktwandern fanden immer mehr Anhänger – und auch Anhängerinnen. Durch eine Rückbesinnung auf ein natürliches, ursprüngliches Leben erhofften sich diese Menschen eine Erlösung von den Übeln der Gegenwart und den Giften der Zivilisation, die sich vor allem in den rasant wachsenden Großstädten zeigten. Daher muss es nicht weiter verwundern, dass die Nacktedeis primär aus Metropolen wie Berlin kamen, wo sich ein Hotspot der Weltverbesserer und Gesundheitsapostel, der Wanderprediger und ganzheitlichen Zivilisationskritiker an den anderen reihte.

Vielen dieser Protohippies war die autoritäre Gesellschaft des Kaiserreichs ebenso zuwider wie die kapitalistische Moderne.

Ihre Suche nach Wegen in eine alternative und gesündere Zukunft führte sie – natürlich – auch in die Berge. So wird in den Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins im Jahre 1912 eine „alpine Unart“ beklagt, die vielfach schon richtiger „als Ausschreitung“ (S. 218) bezeichnet werden müsse. Selbst die wiederholten Ermahnungen in den Vereinsnachrichten hätten nichts gebracht, um dem Trend des „Nacktgehens“ Einhalt zu gebieten. Am meisten Ärgernis erregten mehrere Vorfälle in der Nähe des Brenners, wo nach Berichten der zuständigen Alpenvereinssektion immer wieder Bergsteiger „ohne alle Kleidung außer den Bergschuhen“ von St. Jodok bis zur Geraer Hütte aufgestiegen waren.

Dazu das Alpenvereinsheft: „Diese Ausschreitungen haben nun einige österreichische Behörden zum Anlaß genommen, darauf zu verweisen, daß Leute, die bei solchem Tun betreten werden, strafgesetzlich verfolgt werden können. [...] Hoffentlich wird der Hinweis auf das Strafgesetz und auf die drohende Selbsthilfe seitens der Bevölkerung, die nach sicheren Nachrichten bereits einmal recht exemplarisch erfolgt sein soll, genügen, um jene wüsten Elemente, die bei einer an sich gesunden Tätigkeit in so rücksichtsloser Weise die erlaubten Grenzen überschreiten, zur Besinnung zu bringen und nicht weiter das gute Einvernehmen zwischen Alpenbevölkerung und Alpenreisenden zu stören!“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Magazins mit dem Schwerpunktthema „Licht“, viel Vitamin D bei Ihren Touren in einem hoffentlich – trotz aller politischen Düsternis – leuchtenden Frühling. Und lassen Sie sich nicht erwischen beim Nacktbergsteigen – zumindest nicht im Heiligen Land Tirol!



Besuchen Sie uns auch auf
www.bergundsteigen.com

Gebi Bendler, Chefredakteur bergundsteigen